

Dedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Komwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco vertrieben.
Annoncenaufräge, Inserenten- und Infertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Dedenburger Zeitung

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Dedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

Illustrierte Sonntagsblatt

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Dedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Dedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Die Schicksalswendung im Leben einer Prinzessin.

Dedenburg, 23. März

Gestern Vormittags um 11 Uhr hat in der stillen Burgkapelle des feenhaften weißen Insel Schlosses an der Adria, in Miramare, die Trauung der Kronprinzessin-Witwe Stefanie mit dem Grafen Elemér Lónyay stattgefunden. Damit hat sich eine durchgreifende Wandlung in den Schicksalen einer Königstochter vollzogen. Bestimmt eine der ersten Throneuropas, den von Oesterreich-Ungarn, als vielbewunderte und beneidete Herrscherin zu zieren, schon in ihrer goldenen Wiege zu Brüssel mit einem Königsdiadem geschmückt, tritt sie jetzt als anspruchslose Gräfin Stefanie Lónyay in den engeren, auf die bescheidene Herrschaft ihres Gemahls beschränkten Kreis, aber sie hat für den blendenden Glanz der königlichen Würde

ein treues, liebendes Mannesherz eingetauscht, welches sich ihr ganz zu eigen gibt. Wir aber loyale Bürger dieses Landes, zu dessen einstiger Königin sie bestimmt schien, wir fühlen für die eklatante Schicksalswendung im Leben einer gefeierten Prinzessin die allerwärmste Anteilnahme, ist doch die hohe Neuvermählte von Miramare gewissermaßen eine Tochter unseres theuren Vaterlandes, die Enkelin des unsterblichen Palatins Josef.

Ueber den gestrigen historisch bedeutungsvollen Trauungsakt wird aus Triest am 22. d. geschrieben: Ein Himmel voll trüber Wolken wölbte sich seit dem frühen Morgen über den Triestiner Meerbusen, ein scharfer Wind kräuselte die bleigrauen Wellen der aufgeregten See und zeitweilig sprühte ein leichter Regen nieder. Von der höchsten Zinne des Schlosses Miramare wallte das roth-weiße Banner des österreichischen Herrscherhauses in schweren Falten hernieder, doch mochte es nicht lustig im Winde flattern, denn regengetränkt schlug es sich klatschend um die Fahnenstange. Diese Fahne wurde in dem Momente eingezogen, als Kronprinzessin-Witwe Stefanie das entscheidende „Ja“ am Altare sprach und somit aufgehört hat eine Erzherzogin zu sein. Das Fallen der kaiserlich-königlichen Standarte bezeichnete den Eintritt der Schicksalswendung in dem Leben einer Prinzessin.

Die Trauung verlief in der bereits angekündigten Weise. Graf Lónyay erschien in schwarzer Salonkleidung mit Zylinder. Der Hofburg-Pfarrer Dr. Laurenz

Mayer segnete unter Assistenz des Hofkaplans Dr. Fischer-Colbrie das Brautpaar ein. An der Seite der Kronprinzessin-Witwe stand deren Trauzeuge, Obersthofmeister Graf Cholowiecki, an der Seite des Grafen Lónyay dessen Bruder Gabriel, der gleichfalls als Trauzeuge fungierte. Die Kronprinzessin-Witwe trug ein graues, mit Spitzen besetztes Kleid; ihre sichtlich große Erregung suchte sie mühsam zu bekämpfen. Auf die Frage des Bischofs, ob sie gewillt sei, die Gattin des Grafen Elemér Lónyay zu werden, antwortete sie mit einem vernehmlichen „Ja“. Auch Graf Lónyay sprach mit lauter, in der ganzen Kapelle hörbarer Stimme sein „Ja“. Die Zeremonie dauerte nur wenige Minuten.

Nach der Trauung begab sich die nunmehrige Gräfin Stefan Lónyay am Arme ihres Gemahls in den Gesellschaftsalon zurück, wo die Neuvermählten die Glückwünsche aller Anwesenden entgegen nahmen.

Am innigsten gerührt war die Neuvermählte von dem herzlichen Gratulations-Telegramme unseres Königs. Er versagte seiner Schwiegertochter den väterlichen Segen nicht und somit hat sich der edle, ritterliche Sinn unseres erhabenen Monarchen auch bei dieser Gelegenheit in einem strahlenden Lichte gezeigt. Seine Guld und Güte begleiten auch die neue Gräfin Lónyay in ihr neues Dasein und werden ihr ein theures Angebinde sein, welches eine glanzvolle Vergangenheit mit einer bescheideneren, aber auch hoffentlich glück-

Fenilleton.

Der Mann zweier Frauen.

Nach dem Ungarischen des M. Szalai.
(Fortsetzung.)

Nach drei Tagen, gerade am Nachmittage vor der Tanzunterhaltung, stellte Prokop Alexievics seine Gattin der Dame Anna Zelenowna vor.

Katinka Darinkowna war eine blondhaarige Schönheit, mit einem runden, rosigen Gesichte, auf welchem Liebesgrübchen entstehen; mit einem Stumpfnäschen und unter langen Augenwimpern verborgenen nußbraunen Augen. Ihr feines Kinn war entzweigetheilt und auch dieses half ihrem Gesichte lächeln. Es war ein ewiges Lächeln, besonders wenn sie zu plaudern anfing. Und dazu brauchte sie nicht die Ermunterung.

Bei der ersten Begegnung erzählte sie Anna Zelenowna ihre ganze Biographie: wer ihr Vater war, ihre Mutter, ihre Amme, wie sie mit Prokop Alexievics bekannt wurde; wie sehr sie einander liebten, was für Weibherzen sie schon den wunderthätigen Heiligen gespendet, damit sie ein Kind bekäme! Aber leider ginge das nicht an, denn eine Frau hätte sie mit dem Bösen Blick verheert. Jetzt rieth ihr die Kartenausschlägerin nach St. Petersburg zu kommen, Vormittags die St. Andreas-Kirche

zu besuchen und Nachmittags das Dampfbad. Sie solle ferner eine Wachsputze im Gostinoer Dvor kaufen, dieselbe unter ihr Kopftuch legen und dann würde das sehnlichst erwartete Ereigniß eintreten.

Anna Zelenowna vermochte kaum ihr Lachen zurückzudrängen, während Prokop Alexievics stets an seinem Schnurrbart nagte und insgeheim mit dem Fuße den Schuh seiner Frau drückte, damit sie aufhöre, solche Unziemlichkeiten zu reden.

Warum nicht? Vor einer anderen Frau und vor ihrem eigenen Manne?

Beim Abschiednehmen flüsterte Anna dem Prokop ins Ohr:

„Ihre Frau ist ein wahrer Diamant, nur der Schloß fehlt ihr.“

Nun, Diamantenschleifer gibt es genug in St. Petersburg.

Am nächsten Abende brachte Prokop seine Frau zur Tanzunterhaltung mit.

Man sah es Katinka an, daß sie bei dieser Gelegenheit zum ersten Male ein Kleid nach Pariser Zuschnitt am Leibe hatte; sie besah stets ihre Schleppe und richtete unausgesetzt das Bouquet auf ihre Schulter; die Spitzen ihrer Schuhe getraute sie sich kaum aus den Falten ihres Kleides hervorzustrecken, und ihren Fächer gebrauchte sie nur dazu, um damit zu verhüllen, was der ausgeschnittene Leib unbedeckt ließ. Wenn ein Mann sie an-

sprach, kam sie in Verwirrung, antwortete französisch, und zwar mit einer Betonung, welche sogleich verrieth, daß sie erst bei den ersten Lektionen hielt. Sie senkte die Augen nieder, und wenn man ihr ein Kompliment machte, blickte sie erschrocken um sich, wie wenn sie ihren Mann suchen würde, damit er ihr zur Hilfe komme. Die aber hielt im Buffet eine Abhandlung über das Thema, ob der Thee mit Cognac besser sei oder mit Rum?

Anna Zelenowna hatte einen Kousin Namens Theodor Ivanovics, einen kaiserlichen Fuhrwejenhauptmann. Zu seiner Charakterisierung diene folgendes Vomot:

„Ei, Theodor Ivanovics!“ sagte ihm ein Kamerad, „Du dienst schon zehn Jahre und hast noch keine Dekoration?“

„Ich habe allerdings keine: wohl aber sind jene Männer dekoriert, mit deren Gattinnen ich tanze.“

Theodor Ivanovics forderte an jenem Abend Katinka auf, mit ihm einen Walzer zu tanzen. Katinka antwortete erröthend, daß sie nicht walzen könne. Theodor Ivanovics bot ihr sodann seine Dienste an, er werde sie schon Walzer tanzen lehren, sie soll sich nur auf seine Schulter stützen und einen Fuß nach dem andern schleifen lassen.

Mit einem Male lief ein Kamerad Prokop's mit der Nachricht ins Buffet:

licheren Zukunft verknüpft. Die Segenswünsche des ungarischen Volkes aber folgen der Prinzessin am Wendepunkte ihres Schicksals auf ihre neue Laufbahn und begrüßen sie freudig als die ungarische Gräfin Stefanie Lónyay. E. M.

Oesterreich-Ungarn.

○ Vom Allerhöchsten Hofe. Die Erzherzoge Otto und Ferdinand Karl, welche auf der Rückreise von Kairo und nach einem mehrtägigen Besuche der Riviera seit 20. d. M. im Schlosse Kottenstein bei Meran weilen, sind heute Freitag nach mehr als einmonatlicher Abwesenheit wieder in Wien eingetroffen.

○ Hofwürden. Bei Enthebung des bisherigen Obersthofmeisters der Frau Kronprinzessin-Witwe, Grafen Choloniewski von seinem Posten, verlieh ihm der Monarch das Großkreuz der Eisernen Krone. Graf Franz Bellegarde wurde zum Obersthofmeister der Frau Erzherzogin Elisabeth Marie ernannt. Graf Choloniewski in Disponibilität verweist.

○ Mittelt allerhöchster Handschreiben verständigt Seine Majestät den Ministerpräsidenten Koloman v. Széll, daß der Monarch die Kronprinzessin-Witwe, Erzherzogin Stefanie von dem Protektorate über das „Roth Kreuz“ in Oesterreich-Ungarn enthoben und dasselbe an ihrer Stelle auf die Erzherzogin Marie Valerie, die jüngste Tochter des Königs, übertragen habe.

○ Die Kirche zur ewigen Anbetung. Die Kommission zur Errichtung einer dem Andenken der verewigten Königin Elisabeth geweihten Kirche trug gestern dem Ministerpräsidenten Koloman Széll die Bitte vor, das Vorhaben der Vereinigung unterstützen zu wollen. Die Kommission ist nämlich in Folge verschiedener Schwierigkeiten davon abgetanden, die Kirche auf dem Grunde, wo sich jetzt das Hochspital von Budapest befindet, zu erbauen, und hat einen am Fuße des Bloksberges liegenden Grund hierfür in Aussicht genommen. Nach dem Plane soll sich die Kirche auf dem Plage vor dem Ofner Kopfe der Schwurplatzbrücke erheben. Herr v. Széll versprach in warmen Worten seinen Beistand.

○ Aus dem Abgeordnetenhaus. Nach mit großer Majorität gestern erfolgter Annahme des Budgets für Kultus und Unterricht, sowohl im Allgemeinen wie in den Details, leitete Referent Kohonyi die Berathung über das Justizbudget ein. Er erörterte die bereits bewirkten Reformen auf dem Gebiete des Justizwesens und empfahl die Annahme des Voranschlages für dieses Ressort.

Rátkay kann der Justizverwaltung kein Vertrauen entgegenbringen, es ist ihr ja

„Profop! Soeben ist Deine Frau mit Theodor Ivanovics beim Walzer gefallen!“ Profop hatte eben ein halbgeleertes Champagnerglas an den Lippen.

„Sie fiel? Nun sie wird schon aufstehen.“ Und damit leerte er das Glas bis auf den Grund.

Der Diamant ward dann weiter geschliffen. Das blonde Frauchen begann ihre natürliche Furchtbarkeit zu verlieren und trat in jenes Stadium, wo die kindliche Unbeholfenheit die Rolle der feinsten Koketterie übernimmt. Sie liebte es schon, auf den Ball zu gehen.

Der Gemahl machte diese Wandlung nur noch bemerkbarer, indem er, wenn sie zusammen auf den Ball gingen, im Ballsaale blieb und den Freuden des Buffets nicht mehr nachging.

„Sieh“ nur, sagte einmal Anna Zelenowna zu ihrem Kousin, „wie dieser arme Professor Alexievics traurig ist. Ist er vielleicht eifersüchtig?“

„Gewiß ist er's.“

„Vielleicht auf Dich?“

„Nicht auf mich, sondern auf Dich.“

„Wie?“

„Du weißt es ja längst, daß er in Dich verliebt ist.“

(Fortsetzung folgt)

doch noch immer nicht gelungen, ein einheitliches ungarisches Recht zu schaffen und besaß sie sich doch gar nicht mit der Frage der Abschaffung der Todesstrafe.

Emerich Janits wies auf die Schwierigkeiten hin, mit welchen die ungarische Legislative bei der Justizreform zu kämpfen hatte. Doch muß man anerkennen, daß wir auch hier stets fortschreiten und dem Ziele näher kommen.

Nach einer kritischen Beleuchtung der neuen zivil- und strafrechtlichen Gesetze und deren bisherigen Wirkung erklärte Redner, das Budget in der Voraussicht zu votiren, daß die Justizverwaltung auch fernerhin eine erispriessliche Thätigkeit entfalten werde.

Dann hielt Franz Major eine lange Rede in Angelegenheit der gerichtsarztlichen und der Physikatprüfungen. Auch gedachte er der Gefängnisärzte und bat schließlich den Minister, die Thätigkeit aller Gerichtsärzte im Verordnungswege zu regeln.

Nach besprach Arpad Rubinyi einige Mängel, welche die Durchführung der Strafprozess-Ordnung bisher ergeben hat, worauf die Debatte um 2⁵ Uhr abgebrochen wurde.

○ Eine neue politische Fraktion. Die der Regierungspartei nicht angehörigen sächsischen Abgeordneten haben sich auf Grund des sächsischen Volksprogramms zu einer besondern Fraktion konstituiert. Zum Präsidenten wurde Dr. Wilhelm Bruckner, zum Vizepräsidenten Heinrich Schwicker gewählt. Die Fraktion zählt neun Mitglieder. Die Konstituierung der Fraktion erfolgte mit Hinblick darauf, daß die Mitglieder einer selbstständigen Fraktion bei den Wahlen in die Ausschüsse berücksichtigt zu werden pflegen.

○ Die reichstägige Volkspartei hielt gestern Mittags im Abgeordnetenhaus unter dem Vorsitz des Grafen Johann Zichy eine Konferenz, in welcher beschlossen wurde, seitens der Partei den Abgeordneten Franz Buzáth in die Quotenrepräsentation zu entsenden.

○ Verordnender Wahlkampf. Unerwarteterweise haben die Rumänen dem Temesvárer Advokaten Dr. Fülp, der bisher alleiniger Abgeordneterkandidat für den Lippauer Wahlbezirk war, den Oberbuchhalter Sever Bok als Gegenkandidaten aufgestellt. Da dieser bei den rumänischen Wählern sich großer Popularität erfreut, dürfte der Wahlkampf ein heißer werden.

Ansland.

— Das Uebereinkommen über die Urheberrechte. Der Bundesrath stimmte dem Ausschußberichte über das in Berlin zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn zum Schutze der Urheberrechte an Werken der Literatur, Kunst und Photographie abgeschlossene Uebereinkommen zu.

— Russische Mobilisierungsgerüchte. Man despechirt aus Warschau: Auf der Station Praga der Tiraspoler Eisenbahn ist eine Abtheilung des Militär-Eisenbahnkorps eingetroffen und 240 Waggons stehen zum Militärtransporte bereit.

— Stapellauf des „Prinz Heinrich“. In Kiel fand am 22. d. Mittags die Taufe und der Stapellauf des großen Kreuzers A statt. Prinzessin Heinrich taufte das Schiff im Auftrage des Kaisers auf den Namen „Prinz Heinrich“.

— Ein Dementi. Die „Agence Telegraphique Bulgare“ bezeichnet die in verschiedenen europäischen Blättern gedruckte Meldung, daß jüngst zwischen Bulgarien und Rußland ein Uebereinkommen unterzeichnet worden sei, durch welches Bulgarien eine Kohlenstation im Hafen von Burgas pachtweise auf 50 Jahre an Rußland überlassen hätte und daß diese Konvention noch andere sich auf eventuelle Möglichkeiten beziehende Bestimmungen enthalte, als durchaus falsch und jeder Begründung entbehrend.

— Der Krieg in Südafrika. Reuter's Office meldet aus Kronstadt: General Gatacre wurde bei Bethulie von den Buren unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Viele Engländer wurden gefangen genommen.

Londoner Abendblätter berichten aus Durban vom Gestrigen: Ein Kundschafter meldet, daß Bomeroy bei Biggarsberg

von den Buren fast vollständig eingeeäschert worden sei. Die Buren haben auf einer Anhöhe eine starke, Bomeroy beherrschende Stellung inne.

Communal-Beitrag.

Amfliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

Sopronvármegye alispánjától.

4586/1900.

Hirdetmény.

A Sopron városi vízvezetési részvénytársaság soproni bejegyzett cég a tulajdonát képező soproni vízvezetékhez tartozó vízhasználat és vízi műveknek az 1885. XXIII. t.-cz. 167 §-a alapján való engedélyezését kérelmezvén, alulírott mint a nagyméltóságú földművelésügyi miniszter ur által ezen ügy lebonyolítására kiküldött, az erre vonatkozó összes iratok, műszaki tervezetek, és a szakértői észrevételeket, a folyó évi márczius hó 27-ik napjától április hó 27-ik napjáig Sopron szab. kir. városának városházánál közszemlélre kiteszem, hol azok az érdekeltek által megtekinthetők.

A jelen ügyben Sopronban a vármegye székházának nagytermébe és esetleg onnan a szükség szerint a helyszínére is kiszállva magam vagy helyettesem vezetés alatt megtartandó helyszíni tárgyalás határidejét, a folyó évi április hó 28-ik napjának d. e. 10 órájára tűzöm ki.

Felhívom tehát az érdekelteket, hogy a fentiek tekintetében metaláni észrevételeiket, akár a közszemlélre kitetele alatt írásban, akár a megtartandó tárgyaláson szóval amennyival is inkább adják elő, mivel ellenkező esetben a határozatot, az 1885. évi XXIII. t.-cz. 163. §-ához képest, további meghallgatásuk nélkül fogom meghozni.

Jelen hirdetmény Sopron szab. kir. városának városházánál nyilvánosan kifüggesztendő s a helyi szokásnak megfelelőleg kihirdetendő, s az ismeretes érdekelteknek kézbesítendő. (1249)

Sopron, 1900. évi február hó 24-én.

Dr. Baán.

3286/1900

Rundmachung.

Auf Grund des Erlasses des hohen kgl. ung. Konv.-ministeriums Z 14821 wird hiemit verlautbart, daß zu Beginn des nächsten Schuljahres (16. September) in der k. k. Marine-Akademie in Fiume voranschichtlich 38 Böglingplätze, ganze und halbfreie Aetarial, respektive Zahl- und Stifftungspläge zur Besetzung gelangen. Die Aufnahme findet nur in den I. Jahrgang statt. Die näheren Aufnahmebedingungen können bis Ende März im städt. Einreichungsamte eingesehen werden. Sopron, am 16. März 1900 abgeholtenen Magistratsitzung.

Der Stadtmagistrat.

Eine Badeanstalt für Oedenburg!

Oedenburg, 23. März.

Vor Monaten betonten wir bereits die Nothwendigkeit einer den modernen hygienischen Anforderungen entsprechenden und die Ansprüche städtischen Komforts befriedigenden Badeanstalt für die Stadt Oedenburg. Wir berichteten auch, daß sich ein Konjortium für das Projekt einer solchen rege interessire und daß Architekt Martin Schneider bereits mit der Ausarbeitung der Pläne beschäftigt sei.

Leider können wir über das Vorwärtsschreiten, über die Realisirung dieses Projektes nichts Neues melden.

Während bedeutend kleinere Städte z. B. Güns über moderne Badeanstalten verfügen, wird in Oedenburg bloß „projektiert“, ja vielleicht noch weniger als das.

Die Rentabilität einer Badeanstalt für Oedenburg ist oft genug berechnet worden und unterliegt dieselbe auch keinerlei Zweifel. Es ist auch Kapital vorhanden und ist die Gründung einer Bade-Aktiengesellschaft eine der oft ventilirten „Lieblingsideen“ unserer guten Oedenburger.

So oft das Badeprojekt ventilirt wird, werden nebst dem Argumente der Rentabilität auch die Argumente des allgemeinen Interesses hervorgehoben. Man bedauert, daß der Mangel einer modernen Badeanstalt insbesondere eines Dampfbades viele unserer Mitbürger zwingt, die Wiener Badeanstalten zu frequentiren und daß gewiß auch der Fremdenverkehr unter diesem Mangel zu leiden hat. Jedenfalls muß dieser oft beklagte Mangel auch auf die durchreisenden Fremden einen für unsere Stadt recht ungünstigen Eindruck machen.

Es wäre schade all die schönen Reflexionen zu wiederholen, welche über dieses so oft ventilirte Thema gesprochen und geschrieben wurden. Es will nicht zur Ausführung kommen.

Was Private nicht zu realisiren vermögen, könnte aber vielleicht unter der Patronanz der Stadt zu Stande kommen, welche die gemeinnützige Bedeutung einer modernen Bade-

anstalt gewiß in vollem Maße zu würdigen wissen wird.

Die heutigen Wiener Blätter berichten, daß die Repräsentanz der Stadt Baden 800.000 fl. zu Zwecken der Errichtung einer neuen Heil- und Badeanstalt votirt hat.

Selbstredend hinkt der Hinweis auf Baden. Oedenburg ist, trotzdem es vermöge seiner Naturschätze dazu prädestinirt wäre, keine Bade- und Fremdenindustrie-Stadt. Trotzdem könnte unsere Stadt in Würdigung der Bedeutung einer modernen Badeanstalt im Interesse der Realisirung des Badeprojektes — wenn sie selbst auch kein nennenswerthes Opfer brächte — wenigstens die Initiative ergreifen und dem Zustandekommen ihre Förderung und Unterstützung in geeigneter Weise angedeihen lassen.

Vielleicht wird unser Appell kompetenten Ortes ein Echo finden.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Samstag 24. März. Katholiken: Gabriel E. — Protestanten: Gabriel. — Griechen: 11. Sopron.

Oedenburg, 23. März.

* **Aus Kirchenkreisen.** Die zufolge Resignation des Pfarrers Anton Matkovich erledigte Nyulaser Pfarrerstelle wurde von Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Friedrich dem Vexler Pfarrer Josef Már verliehen.

* **Religiöser Abend.** Sonntag Abends 6 Uhr findet im Prüfungsjaale des evang. Schulgebäudes abermals ein religiöser Abend statt, wobei Herr Pfarrer Stiegler den Vortrag halten wird.

* **Spende.** Der Reichstags-Abgeordnete Steian Rakovskij spendete zu Gunsten der Szornaer Abbrändler 100 Kronen.

* **Béla Fügí.** Aus Eisenstadt berichtet man uns heute unerwarteterweise das Ableben des Bürgermeisters Béla Fügí. Die Todesnachricht, welche auch uns unvorbereitet traf, erweckte nicht nur in Eisenstadt, wo der Verstorbene Gegenstand allgemeiner Verehrung war, sondern auch in weiteren Kreisen des Komitates, wo sich Bürgermeister Béla Fügí großer Sympathien erfreute, die aufrichtigste Theilnahme. Vom Komitatshaufe weht zum Zeichen der Trauer die schwarze Fahne. Bürgermeister Béla Fügí verschied heute 4 Uhr nach kaum fünftägiger Krankheit im 66. Lebensjahre an den Folgen einer Lungenentzündung. Béla Fügí, der Witwer war, wird von zwei Söhnen Emerich Fügí, Ingenieur der österr. Nordbahn und dem Privatbeamten Béla Fügí, welche vom Todesfalle telegraphisch verständigt wurden, aufrichtig betrauert. Auch die Bevölkerung von Eisenstadt beklagt mit tiefer Trauer das Hinscheiden des Bürgermeisters, der vermöge seines konzilianten Wesens und seiner Liebenswürdigkeit in allen Gesellschaftskreisen die größte Popularität genoß. Bürgermeister Fügí zeichnete sich nicht nur durch seinen mustergiltigen Fleiß, seinen großen Pflichteifer und seine warme Umgebung für die Interessen der kön. Freistadt Eisenstadt aus, sondern er erwarb sich auch durch die Regelung der städtischen Finanzen um Eisenstadt die größten allgemein anerkannten Verdienste. Daß sich trotz der Kontrahirung der 40.000 Guldenanleihe zu Gunsten der Preßburger Bahn und trotz anderer durch die Errichtung der Schlachtrücke und verschiedener Institutionen bedingener größerer finanziellen Transaktionen die finanzielle Lage der Stadt nur noch günstiger gestaltete, hat Eisenstadt seinem zielbewußten Bürgermeister zu verdanken, dessen siebenjährige ersprießliche Thätigkeit der dankbaren Bevölkerung noch lange in Erinnerung bleiben wird. Das Leichenbegängniß, zu welchem große Vorbereitungen im Zuge sind, findet Sonntag 4 Uhr Nachmittags statt und wird sich aller Voraussicht nach zu einer imposanten Trauerkundgebung gestalten.

* **Szornaer kath. Frauenverein.** Der Reichstags-Abgeordnete Stefan Rakovskij ist dem Szornaer kath. Frauenverein mit einem Beitrag von 100 Kronen als unterstützendes Mitglied beigetreten.

* **Konzert Jan Kubelik.** Einer der gefeiertsten Violin-Virtuosen der Jetztzeit ist Jan Kubelik, man stellt ihn in eine Reihe

mit den ersten Geigenkünstlern, die je den Bogen geführt haben. In Budapest waren kürzlich seine Konzerte von sensationellstem Erfolge begleitet und hauptstädtische Blätter ersten Ranges preisen sein Spiel als unvergleichliche Kunstleistung. Uebermorgen Sonntag wird Herr Kubelik im Kasino konzertieren und wir zweifeln nicht, daß dieses musikalische Ereigniß alle Verehrer wahrhaft vornehmer tofünftlicher Leistungen veranlassen wird, um des hohen Genusses theilhaftig zu sein, den ein solcher Meister mit seinem Instrumente zu bereiten vermag. Eine Sängerin von seltener Anmuth und himmlischem Wohlklang wird bei dem Kubelikschen Konzerte mitwirken, es ist dies die Kammerjängerin, Fräulein Dora Lichtenstein, Tochter des weitbekanntesten Redakteurs einer vielgelesenen Budapester Korrespondenz, eine Dame, die sich in den besten hauptstädtischen Kreisen eines ehrenvollen Rufes erfreut.

Das Programm ist folgendes: 1. Ernst: Fis-Moll Konzert, Jan Kubelik. 2. Handel: Recitativ und Arie: Ambra meriaku, gesungen von Fräulein Dora Lichtenstein. 3. Wieniawsky: „Faut“-Fantasie, Jan Kubelik. 4. Hauschell-Schumann: a) „Schanghie schon“, b) Brams „Vergehliches Ständchen“, Fräulein Dora Lichtenstein. 5. Paganini: „God save the Queen“, Jan Kubelik. 6. a) Agghazy: „Kerelem“, b) Thomé: „Les perles d'or“, Fräulein Dora Lichtenstein. 7. a) Schumann: „Träumerei“, b) Bazzini: „La ronde de Latins“, Jan Kubelik. Alles Nähere die Plakate.

* **Die „Lex Heinke“ im Lichte Oedenburger Pruderie.** Ein hiesiges Lokalblatt läßt sich von einem angeblich „eifrigen Leser“ deselben gegen ein harmloses Plakat aufheizen, das der Sodawasser-Fabrikant Lorenz Egész im hiesigen Buntdruck- und lithographischen Atelier der Firma A. Komwalter, als Reklame für sein Geschäft, anfertigen ließ. Bejagtes, an der auf der Grabenrunde vis-à-vis der Schwaby'schen Delikatessenhandlung befindlichen Komwalter'schen Reklametafel angebrachtes Plakat zeigt eine im sezessionistischen Style dargestellte, künstlerisch ausgeführte, weibliche Figur, die sich nichts weniger als herausfordernd oder gar unzüchtig repräsentirt, sondern im Gegentheil als Ideal-Gestalt denselben ästhetischen Eindruck hervorbringen muß, wie überhaupt akademische Bildwerke auf den Kenner und Schärer der bildenden Kunst (und welche Gestalt mit ihrer jugfräulichen Reinheit gewissermaßen die Reinheit des Egész'schen Sodawassers versinnbildlichen soll.) Wer sich an unerbüllte, in ihrer natürlichen Reinheit dargestellte Formen stößt, dessen Ideengang ist gewiß kein lauterer, dessen Schamgefühl ein zum mindesten fragwürdiges; der wäre im Stande den Grazien ein Nieder, Schuhe und Strümpfe anzulegen, wodurch sie zwar allerdings minder nackt, aber jedenfalls viel unzüchtiger erscheinen würden. Die reine Menschlichkeit ist, wenn vom Hauche des Genius berührt, immer sitlich schön; unsittlich aber ist das, was eine frivole Phantasie erst in sie hineinlegt. Die Wahrheit selbst geht nackt, aber die Lüge ist bei gewissen Pharisäern stets im Anzuge.

* **Die Giltigkeit der alten Briefmarken.** Der kön. und Handelsminister hat die Giltigkeit der alten Briefmarken österreichischer Währung, wie auch die der mit dem 1. Jänner l. J. nicht außer Verkehr gesetzten sonstigen alten Postwertzeichen bis zum 30. September verlängert.

* **Todesfälle.** Mittwoch Nachts starb Frau Witwe Emerich Farkas geb. Elisabeth Palla im 60. Lebensjahre. Das Leichenbegängniß fand heute 3 Uhr Nachmittags nach dem kath. Friedhofe statt.

Heute Nachmittags fand in Memethi das Leichenbegängniß der Gemahlin des Szornaer Unterbezirksrichters Anton Domjai geb. Franziska Horváth unter großer Theilnahme statt.

* **Theater-Nachrichten.** Morgen Samstag beginnt die Schauspielerin des Budapester Volkstheaters, Frau Julie Porzolt-Lukács, einen dreitägigen Zyklus von Gastvorstellungen. Zur Aufführung gelangt Samstag den 24. d. M. „Fedora“, Drama von Sardou;

Sonntag den 25. d. M. „Czigány“, Volksstück von Szigligeti und Montag den 26. d. M. „Magdolna“, Drama von Rakosi. Für die Gastvorstellungen können von Freitag Nachmittags 3 Uhr an Karten gelöst werden.

* **Die Fertő-Szent-Miklós-Szardahelyer Dampfmühle** des Michael Barga und Genossen ist gestern abgebrannt. Die großen Mahlvorräthe, welche Eigentum der Landleute der Umgebung bildeten, fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden ist bedeutend. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

* **Aus dem Oedenburger Matrifskamte.** Vom 21. März bis heute wurden folgende Geburten angemeldet: Dem Georg Barga Magazinarbeiter und Katharina Barga ein Knabe (Franz kath.); dem Paul Graf Taglöhner und Marie Ververa ein Knabe (Kudolf kath.); dem Josef Horváth Taglöhner und Katharina Karacsony ein Mädchen (Helene).

Verkündigungen: Julius Horváth Schmiedgehilfe kath. und Rozalia Erdélyi Magd. w. (Oedenburg). Eheschließungen: Johann Koch Ritter von Voepingen kath. Artillerie-Oberleutnant (Komorn) und Valerie Reichenhaller kath. (Oedenburg).

Verstorbene: Amalie Simon kath. 84 Jahre (Altersschwäche); Elisabeth Farkas geb. Pata kath. 59 Jahre (Leberkrankheit); Elisabeth Wozser geb. Pinter kath. 83 Jahre (Gehirnblutung).

* **Unfall.** Der 17-jährige Tagelöhner Johann Wehofer wurde, wie gestern gemeldet, in der Vent'schen Ziegelfabrik von einem schweren Unfall ereilt. Wie die Untersuchung konstatirt hat, ist der Unfall der Unvorsichtigkeit des Verletzten zuzuschreiben.

* **Strafverhandlungen beim kön. Bezirksgerichte** Am 31. März: Gegen Johann Bugodits aus Katos, wegen gefährlicher Drohung; gegen Anna Wuschik Hebamme aus Sopron, wegen Ausschreitung gegen die öffentliche Gesundheit und körperliche Sicherheit; gegen Frau Johann Wolf geb. Theresia Ziller aus Sopron, wegen Diebstahl; gegen Heinrich Keisner aus Sopron, wegen Ausschreitung gegen die öffentliche Ruhe; gegen Frau Stefan Maródi aus Sopron, wegen Ausschreitung gegen die öffentliche Ruhe.

* **Feuersbrunst.** Gestern Donnerstag Nachmittags brach beim Kupfer Gastwirth Samuel Takats Feuer aus. Die Flammen verzehrten eine Scheune. Der Schaden beträgt 2300 Kronen. Die Kupfer Feuerwehr lokalisirte den Brand binnen zwei Stunden, wobei die Würbischer und Oggauer Feuerwehr assistirten.

* **Jahrmärkte-Verzeichniß** für den Monat April 1900 Am 2. in Zala-Egerberg, am 4. in Ivan-Egerberg, am 5. in Körmend, am 9. in Hegyhö, Luzmannsburg, Matteredorf, Raba-Hiddög, Répce-Szt.-György, Csakathurn, Nagy-Kanizsa und Sümeg, am 10. in Resthely, am 11. in Zala-Szent-Gróth, am 12. in Csepreg und Nagendorf, am 13. in Rechniz, am 18. in Balatonsüred, am 20. in Zurndorf, am 24. in Neckenmarkt, Szill, Pinfafeld und Steinamanger, am 26. in Marczaltö.

* **Schweinefleuche.** In Répce-Szt.-György ist die Schweinefleuche aufgetaucht.

* **Zum heutigen Viehmärkte** wurden 516 Stück Hornvieh, 2110 Stück Schweine, 122 Stück Kälber und 7 Zickeln aufgetrieben. Der Preis des Schlachtwiehs variierte zwischen 52 und 62 Kronen per Meterzentner in lebendem Gewicht.

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitiger Verwendbarkeit als „Moll's Franzbranntwein und Salz“, der ebensowohl als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen, als feiner muskel- und nervenstärkender Wirkstoff wegen als Zusatz zu Bädern etc. mit Erfolg gebraucht wird; eine Flasche K. 1.80. Täglicher Versandt gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (59-6)

Theater, Kunst u. Literatur.

A Pestf Hirlap valóságos irodalmi eseménynyel kezdte az újévet s azzal is zárja az első negyedévet. — Gárdonyi Géza ötkötetes nagy történelmi regénye ez: Az egri csillagok, mely a lapban most ér véget. Oly rendkívüli érdeklődést, oly általános tetszést osak kevés mü aratott még a magyar olvasóközönségnél, mint a kitünö költő és író ez első nagyszabásu regénye. A második negyede azonban már újabb irodalmi eseményt jelent be a Pesti Hirlap: Mikszáth Kálmán új nagy elbeszélést, melynek közlését a közeli napokban kezdi meg. Melegen ajánljuk olvasóink figyelmébe e páratla-

nul álló, nagy magyar napilapot, melynek előfizetési ára egy óra 2 kor. 40 fillér, negyedévre 7 korona; s a Párisi Divat ezimű hetenkint megjelenő diszes kiállítású divatlap-pal negyedévre 9 korona. Kiadóhivatal: Budapest, V., Váci-körút 78.

Dante von Dr. K. Federn. XII und 235 Seiten, Groß-Oktav. Mit einer farbigen Lithographie und 133 Abbildungen elegant cart. Kronen 4.80, in Leinen gebunden Kronen 6.—, Gesellschaft für graphische Industrie, Wien. — E. A. Seemann, Leipzig. Das vorliegende Werk, das den dritten Band des von Dr. Rud. Lohar in Wien herausgegebenen Sammelwerkes „Dichter und Darsteller“ bildet, ist ohne Zweifel eines der glänzendsten und geistreichsten, die über den großen Dichter des Mittelalters gesch. leben worden sind. Den Verfasser zeichnet ein ausgesprochen Sinn für das Wesentliche, eine Fähigkeit der knappen eindruckendsten Darstellung, eine Kunst der Gruppierung und Auffassung aus, wie man sie nur bei bevorzugten Geistern findet. Seine Schilderung der Zeit und seine Zeichnung des Sängers der göttlichen Komödie sind höchst lebendig, anschaulich, tief geschöpft und klar übermitteln. Einen besonderen Reiz hat das vorliegende Werk durch die Reflexe, die die Gestalt Dantes auf die bildenden Künste, auf die Künstler aller Jahrhunderte von Botticelli bis Otto Greiner geworfen hat. Diese sind hier im Bilde festgehalten und veranschaulichen die Wandlungen in der Auffassung der Gedanken des mystischen Sängers.

Telegramme.

Abgeordnetenhaus.

Budapest, 23. März. Das Abgeordnetenhaus verhandelte das Justizbudget.

Amnestieakt.

Paris, 23. März. Loubet begnadigte den Grafen Christiani, der den Präsidenten bekanntlich gelegentlich der vorjährigen royalistischen Demonstrationen mit dem Stocke thätlich zu insultieren versucht hatte. Es wurden gleichzeitig noch 50 andere Personen begnadigt.

Der Krieg in Transvaal.

Bloemfontein, 23. März. Präsident Steyn gab in einer Proklamationskund, daß der Oranjestaat intakt fortbestehe.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Sonntag, den 25. März, Abends 1/2 8 Uhr im grossen Casino-Saale

Concert

des „neuen Paganini“

Jan Kubelik

unter Mitwirkung der Kammersängerin

Dora Lichtenstein. 1249

Karten-Vorverkauf à 3, 2 und 1 fl. in der Buchhandlung des Herrn Carl Schwarz.

Rundschau.

+ Ein tödlicher Fußtritt. Aus Szatmár wurde dieser Tage eine aus sechs Mann bestehende Militär-Patrouille nach Petyén ausgeschickt. Auf dem Rückwege fiel der Infanterist Abraham Andréka, höchstwahrscheinlich im trunkenen Zustande, zu Boden. Zorn erfüllt versecte ihm der die Patrouille führende Korporal einen Fußtritt, der ihn am Kopfe so schwer traf, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

+ Giftmord. In der Gemeinde Liget bei Temesvár kommen neue Giftmorde ans Tageslicht. So soll einer anonymen Anzeige nach vor zehn Jahren Nikolaus Armat durch Gift aus der Welt geschafft worden sein. In letzter Zeit hat Frau Peter Kovács auf Zureden des berüchtigten Gifthändlers Korin, der ihr versprach, sie zu heirathen, ihren alten Mann vergiftet. Beim Verhör verlegte sie sich anfangs aufs Leugnen; erst als im Zimmer die Möbel frachten und der Gendarm dies damit erklärte, daß der Geist ihres ermordeten Gatte rumore, gestand sie ihre Missethat ein. Die beiden Leichen wurden exhumirt.

+ Grabräuber. Die gräflich Rádasy'sche Familiengruft in Péczel wurde erbrochen. Die bisher noch nicht bekannten Thäter sprengten die Särge und warfen die Gebeine heraus. Unter den solchermaßen behandelten Särgen befanden sich auch diejenigen des Gelehrten

Gedeon Ráday und seiner Gattin Susanna Fay. Die Gensdarmmerie recherchiert nach den Grabräubern.

+ Brand eines Gefängnisses. Im Debrecziner Gerichtsgebäude ist, und zwar in der Gefängnisabtheilung ist am 22. d. Feuer zum Ausbruch gekommen. Unter den Sträflingen brach eine große Panik aus. Mit aller Anstrengung gelang es, dieselben nach einem anderen Theil des Gebäudes zu bringen. Der Gefängnistrakt ist total niedergebrannt.

+ Im Brunnen verunglückt. In Nyiregyháza wollten zwei Tagelöhner einen Brunnen graben. Das lockere Erdreich stürzte ein und begrub beide Arbeiter unter sich. Einer der Arbeiter Namens Anton Pavas erstickte, der andere konnte gerettet werden.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 23. März. Weizen 14.80 bis 15.60, Korn 12.60 bis 13.—, Gerne — bis 14.—, Hafer — bis 12.—, Mais — bis —, Heu 3.60 bis 4.80, Stroh 2.— bis 2.60.

Telegraphischer Kursbericht.

Table with 2 columns: Bank Name and Rate. Includes entries like Gemeinliche Reute, Ung. Credit, and various bank rates.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Mitredakteur: Xaver Horváth. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ

Nur echt wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.80.

Moll's Kinderseife

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes K. —.40. Fünf Stück K. 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depôts Oedenburg: Viktor Lehmann und Ludwig Molnár, Apotheker. Eisenstadt: Hermann Till, Apotheker. 59

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Wert: 1048

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 Gulden. Jede es Feder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Kaiser's Brust-Bonbons

aufs dringendste zu empfehlen. 2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den besten Beweis als unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.

Paket 10 und 20 fr. bei: B. Lehman, Apotheke in Oedenburg; Herm. Till in Eisenstadt.

Eine tüchtige

Büglerin

welche in Wien gelernt hat, empfiehlt sich zum Plätten aller Arten Herren- und Damenwäsche. Adresse:

Julie Karner, Eszterházygasse Nr. 11.

Unentbehrlich für Caffee-Röstereien

ist trockene Caffee-Glasur.

Selbe gibt dem gebrannten Caffee prachvollen, glas-harten Ueberzug, verhindert das Zähwerden, conservirt das Aroma, ist vollkommen unschädlich, erhöht den Wohlgeschmack des Caffees und ist billig im Gebrauch. Preis fl. 3.— per Kilo, Netto-Cassa ab Aussig. J. Müller, Aussig, Böhmen. H. V. 97.

Möbel

sind wegen Abreise billig zu verkaufen, Steggasse Nr. 1, vis à vis der Mauth beim Wienerthor. (R. A.)